©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

N°. 3. 1890.

Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Sitzung am 4. Februar 1890.

Inhalt: Todes-Anzeige: M. Neumayr †. — Eingesendete Mittheilungen: Dr. v. Gümbel. *Lithiotis problematica G.* eine Muschel. R. Hoernes. Zur Geologie Untersteiermarks IV. — Vorträge: E. Döll. Der Meteorfall im Jeliza-Gebirge in Serbien. Dr. E. Tietze. Die Gegend von Olmütz. — Literatur-Notizen: L. v. Szajnocha. J. Blaas.

NB. Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Mittheilungen verantwortlich.

Todes-Anzeige.

Prof. Dr. Melchior Neumayr †.

Vom herzlichen Schmerze überwältigt, erfülle ich die mir durch den Usus zukommende Pflicht, unseren verehrten Gönnern, Freunden und Fachgenossen die Trauerbotschaft zu überbringen, dass unser ehemaliger hochgeschätzter College und Arbeitsgenosse Dr. Melchior Neumayr, Professor der Paläontologie an der Universität Wien, nach langem Leiden, das sich aber wiederholt so gestaltet hatte, dass wir bis zum letzten Augenblicke die Hoffnung nähren konnten, dass er uns und der Wissenschaft erhalten bleiben kann — den 29. Jänner 1890 im 45. Lebensjahre verschieden ist.

Im Falle eines derartigen unwiederbringlichen Verlustes verleiht es den Trauernden einen Trost, sich mit den letzten Augenblicken des Verblichenen zu beschäftigen und den Eindruck derselben festzuhalten.

Als unser Freund im letzten Herbste aus seinem Lieblingsaufenthalte zu Radstadt zurückgekehrt war, hatte ich ihn besucht. Sein Aussehen hatte meine Hoffnung auf Erhaltung seines uns Allen theueren Lebens möglichst tief herabgestimmt. Ich fand ihn damit beschäftigt, sein letztes Manuscript, den II. Theil seines grossen Werkes: Die Stämme des Thierreichs an den Verleger abzusenden. Freudig erregt sagte er: „ich bin sehr erfreut, diesen Pack absenden zu können, er hat mir viel Mühe gemacht."

Am 11. December 1889, als unser Freund mit Lungenentzündung behaftet schwer darnieder lag, erhielt ich einen letzten von seiner Hand geschriebenen lieben Brief von ihm. Derselbe lautet:

„Vorgestern habe ich einen Brief des amerikanischen Comité für den Geologen-Congress erhalten, in welchem mitgetheilt wird, dass im Jahre 1892 grosse Feier des 400jährigen Gedenktages der Entdeckung

©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

von Amerika mit Weltausstellung etc. stattfinden wird. Die Herren möchten nun gerne den Congress ebenfalls auf 1892 verlegen und haben sich um Zustimmung nach Europa gewendet. Auch ich habe als Vertreter Oesterreichs in dem ständigen Comité eine solche Anfrage erhalten und wünsche mich nun über die Ansichten der hiesigen Geologen zu orientiren. So erlaube ich mir an Sie eine entsprechende Anfrage zu richten und bitte Sie, mir Ihre Ansicht über den Gegenstand gefälligst mittheilen zu wollen."

So wie in diesen zwei Augenblicken seines Lebens sich unser Freund darstellt, habe ich ihn in den langen Jahren unseres collegialen Zusammenlebens stets gekannt und gefunden.

Unser verstorbener Freund war eben ganz der Gegensatz von jenen Naturen, die da der Ueberzeugung leben: man solle seine Kräfte schonen und dieselben nie überbürden. In diesem Gegensatze liegt der Grund jener Thatsache, dass es ihm gelang, während seiner kurz zugemessenen Lebensdauer so viel zu leisten, dass wir Ursache haben, seine Arbeiten hochzuhalten, seinen Abgang tief zu betrauern.

Auf unsere Ermahnungen, er möge seine Studien eine Weile ruhen lassen, sich, nach südlicheren Gegenden reisend, pflegen, hatte er mir geantwortet, dass die Leistungsfähigkeit des Menschen während der Rast roste und man müsse nach der Rast die etwa übriggebliebene Kraft dazu verwenden, um den Rost wegzubringen.

In dieser seiner Anschauungsweise gründet ferner die Thatsache, dass er, bereits schwer krank aus den Alpen zurückkehrend, den II. Theil seines Werkes: Die Stämme des Thierreichs, schnell noch, so weit es ging, fertig brachte und seine Freude daran hatte, auch dies noch vollbracht zu haben.

Stets den Fortschritt der Wissenschaft vor Augen habend, sahen wir ihn nicht nur im Leben, sondern auch auf seinem Sterbebette.

Möge uns sein Beispiel wie schon im Leben, so auch nach seinem frühzeitigen Tode, stets glänzend voranleuchten!

In seinen grossen Werken hat er selbst seiner Thatkraft ein unvergessliches Monument aufgerichtet.

Wir, seine Freunde und dankbaren Schüler, wollen in unseren Herzen ihm ein ehrendes Denkmal der Erinnerung aufrichten! D. Stur.

Eingesendete Mittheilungen.

Dr. v. Gümbel. *Lithiotis problematica Gümb.* eine Muschel.

Die in den bekannten grauen Liaskalken von Rotzo und Roveredo in den Südalpen massenhaft vorkommenden, kalkspathigen Einschlüsse, deren organischer Ursprung wohl von keiner Seite in Zweifel gezogen wird, haben bis jetzt eine sehr verschiedenartige Deutung erhalten. In Zusammenfassung des bis dahin Bekannten habe ich in meiner Arbeit über die sogenannten Nulliporen (Abhandl. d. bayer. Ak. d. Wiss. II. Cl., Bd. XI, Abth. 1, 1871, pag. 49) auf Grund näherer Untersuchung solcher Einschlüsse aus Val Arsa bei Roveredo mich für die Wahrscheinlichkeit ausgesprochen, dass diese Körper der Gruppe der kalkabsondernden Algen zuzurechnen seien. Ich stützte meine Annahme

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: 1890

Autor(en)/Author(s): Stur Dionysius Rudolf Josef

Artikel/Article: Prof.Dr. Melchior Neumayr 63-64